

„Ein Ort, wo jeder seinen Platz findet“

Tagesstätte „Lindenhof“ feiert das erste Jahr ihres Bestehens. Das Angebot gehört zur Eingliederungshilfe.

Von Kjell Sonnemann

Bad Lauterberg. Seit einem Jahr gibt es die ABW-Tagesstätte „Lindenhof“ in der Bad Lauterberger Aue. Deren Angebot gehört zur Eingliederungshilfe des Sozialamts: Die Teilnehmer lernen einen geregelten Tagesablauf kennen; die Kontakte untereinander und mit den Mitarbeitern helfen, Selbstvertrauen zu stärken, Fähigkeiten zu entfalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Im März vergangenen Jahres war es coronabedingt nicht möglich, die Eröffnung der Einrichtung zu feiern. Aber jetzt, zum einjährigen Bestehen, gab es einen kleinen Empfang.

Leiterin Katharina Koschel erinnert sich an den Beginn: „Wir waren aufgeregt, neugierig, voller Tatendrang.“ Mit den drei ersten Teilnehmern – den „Gründungsmitgliedern“ – sei der „Lindenhof“ Woche für Woche immer mehr mit Leben gefüllt worden.

Abwechslungsreiches Programm

Mittlerweile nutzen zwölf Frauen und Männer das Angebot. Platz ist für 25 in dem einstigen Kindergarten an der Zechenstraße. Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) – Die Betreuung GmbH aus Bad Lauterberg hatte das Gebäude samt Grundstück gekauft und zur Tagesstätte umgebaut, die Menschen besuchen, die beispielsweise unter Depressionen oder Angstzuständen leiden.

Ehrgeiz, harte Arbeit, Geduld und die Unterstützung von ABW und natürlich von den Fahrern, die die Teilnehmer abholen, hätten sich ausgezahlt, sagt Katharina Koschel. Besonders stolz mache sie, dass der „Lindenhof“ zu einem familiären Ort geworden ist, „wo jeder seinen Platz findet, herzlich aufgenommen wird, Sicherheit bekommt und seine Fähigkeiten ausleben kann“.

Zum Programm gehört das gemeinsame Kochen. Hier hilft die Osteroder Tafel. Wenn sie einen Karton voll Lebensmittel an die Einrichtung gibt, überlegen sich die Teilnehmer, was aus den Spenden zubereitet werden kann und stellen einen Speiseplan auf. Ergänzt wird mit Gemüse und Kräutern aus dem „Lindenhof“-Garten.

Im Hochbeet und in großen Kästen werden zum Beispiel Tomaten,

Mangold und Petersilie gezogen. Das ist ebenso Aufgabe der Teilnehmer. Sie kümmern sich auch um die Pflege des Hofes, wie Rasen mähen, Laub harken – und die Boule-Bahn auf den Saisonstart vorbereiten. Im vergangenen Jahr ist eine große Überdachung – durch die ein Lindenbaum wächst – aufgestellt worden, hier sitzen und grillen Teilnehmer und Mitarbeiter.

Im Gebäude finden sich, neben der Küche, zwei Ergotherapie-Räume, in denen beispielsweise mit Papier, Stoff, Filz und Ton gearbeitet wird. Mit Holz wird in einer Hütte auf dem Gelände gearbeitet. Viele der Ergebnisse sind in Schaukästen, auf Tischen und an Wänden im ganzen Haus zu finden. Es sind auch Fotos von gemeinsamen Ausflügen in Bad Lauterberg zu sehen: zum Wiesenbeker Teich, zum Kurpark, den Hausberg hinauf oder zur Königshütte. Der nächste Ausflug geht vermutlich zum Kloster Walkenried – Landrat Marcel Riethig (SPD) hatte Eintrittskarten mitgebracht.

Einen Bewegungs- und Multifunktionsbereich gibt es im Obergeschoss. Dort ist eine Tischtennisplatte aufgebaut, die Riethig und Bürgermeister Rolf Lange (CDU) beim Rundgang gleich ausprobieren. Dort wird auch zum Beispiel getanzt, gesungen und Gymnastik mit Bändern und Bällen gemacht, erläutert Katharina Koschel.

Im Erdgeschoss gibt es einen kleinen Leseraum, in dem auch eine hausinterne Zeitung produziert wird. Und überall sind kleine Rückzugsmöglichkeiten zu finden.

Landrat lobt Engagement

Es sei eine „mutige Entscheidung“ gewesen, vor einem Jahr in der damaligen Situation eine Tagesstätte zu eröffnen, sagt Riethig. Es sei gleichzeitig aber auch „Ausdruck sozialer Verantwortung“ gewesen. Der Landkreis, der für die Eingliederungshilfe zuständig ist, sei froh über dieses Angebot im Südharz.

Den „Lindenhof“ zeichnen die Menschen aus, die hier arbeiten, und deren Haltung: Das sei kein einfacher Beruf, sie übernähmen Verantwortung, sie bevorteilen die Teilnehmer nicht, sondern unterstützen sie dabei, unabhängig zu werden, Vertrauen zu haben, ihr Können zu entdecken.



Einen kleinen Empfang gab es in der Tagesstätte „Lindenhof“ und auf dem Hof. Im Vordergrund ist das Hochbeet zu sehen, in dem etwa Kräuter gezogen werden.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



Leiterin Katharina Koschel bei der Begrüßung.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



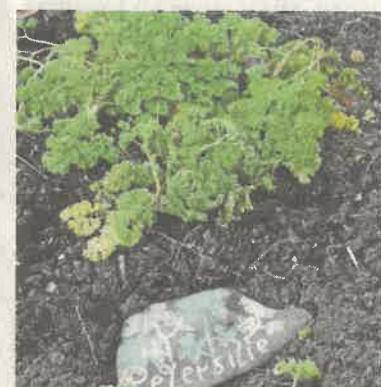
In der kleinen Holzwerkstatt arbeitet ein Teilnehmer an einem ganz besonderen Teelicht-Halter.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



Bürgermeister Rolf Lange (links) und Landrat Marcel Riethig probieren die Tischtennisplatte im Bewegungsraum aus.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



Schon etwas Grünes ist im Beet: Petersilie.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK